

in Triest als prov. Korvettenarzt in die österr. Marine ein und segelte an Bord der Brigg „Huszár“ an der Ostküste der Adria bis nach Albanien. 1865 zum effektiven Korvettenarzt befördert, wurde W. 1866 als solcher dem Kanonenboot „Velebich“ zugewiesen und nahm danach an der Seeschlacht von Lissa teil. Ende 1866 wurde die „Velebich“ im Zusammenhang mit dem Aufstand auf Kreta in die Bucht von Souda entsandt, im Sommer 1867 erreichte sie auch die Küste von Kleinasien. Nach einem hier gescheiterten Suizidversuch in Folge eines Nervenleidens wurde W. bis zum Frühjahr 1868 beurlaubt und arbeitete danach im Marinespital in Pola. Ab Oktober desselben Jahres nahm er als Arzt auf der Korvette „Erzherzog Friedrich“ an der Ostasien-Expedition teil, die (bis Herbst 1869) im Verband mit der Fregatte „Donau“ durchgeführt wurde. Im November 1868 zum Fregattenarzt befördert, gelangte W. über Tanger, Teneriffa und Kapstadt nach Singapur, Hongkong und Peking. Auf der Reise oft kränkl., beging er schließl. Suizid. Seit seiner Schulzeit botan. interessiert, untersuchte W. zunächst Pflanzenvorkommen in der Stmk. und in Nordostböhmen, wobei er den Flechten und Moosen bes. Aufmerksamkeit schenkte. 1859 legte er seine erste umfangreiche Arbeit „Zur Flora der Sulzbacher Alpen in Unter-Steiermark“ (in: Österr. botan. Z. 9) vor, 1861 folgte „Zur Moosflora Böhmens“ (ebd. 11). Während der Expeditionen benutzte W. Landgänge, um Pflanzensmlgg. anzulegen. So entstanden „Floristisches aus Istrien, Dalmatien und Albanien“ (in: Verh. der k.-kgl. zoolog.-botan. Ges. in Wien 16, 1866, und 17, 1867) im Zuge des Diensts auf der „Huszár“, die „Beiträge zur Flora von Griechenland und Creta“ (ebd. 19, 1869) während des Kreta-Aufstands 1867. Auf der Kykladeninsel Siros entdeckte er 1867 „Eine neue Kugeldistel-Art“ (ebd. 18, 1868). Die von W. in Istrien, Dalmatien und Albanien gesammelten Flechten wurden von Gustav Wilhelm Körber bestimmt und publ. („Lichenen aus Istrien, Dalmatien u. Albanien“, ebd. 17, 1867). Das Herbarium der Ostasien-Expedition (rund 6.500 Bogen) gelangte käufl. an das Magyar Nemzeti Múz. in Budapest, Dubletten daraus kamen an das Naturhist. Mus. in Wien. Dieser Smlg.bestand bildete die Basis für die bedeutende Publ. von →August Kanitz „Expeditió austriaco-hungarica ad oras Asiae orientalis. I. Anthophyta ...“ (in: Természetráji Füzetek 2, 1878). Ab 1855 war W. Mitgl. der Zoolog.-

Botan. Ges. in Wien, ab 1867 Korrespondent der Geolog. Reichsanstalt in Wien. Ihm zu Ehren wurde u. a. 1878 eine Traubenhyazinthe *Muscari weissii* benannt.

L.: NFP, 19. 11. 1868 (Abendbl.); *Bohemia*, 19. 2. 1871; *Stafleu; Jahresber. ... akadem. Gymn. in Wien ... 1855–56, 1856, S. 32; M. v. Tommasini, in: Verh. der k.-kgl. zoolog.-botan. Ges. in Wien 20, 1870, S. 621ff; Botanik und Zool. in Österr. ... 1850 bis 1900, 1901, s. Reg.; P. Ascherson – P. Graebner, Synopsis der mitteleurop. Flora 3, 1905, S. 128f; J. H. Barnhart, Biographical notes upon botanists 3, 1965; J.-P. Frahm – J. Eggers, Lex. dt.sprachiger Bryologen, 2001; UA, Wien; Archiv der gewesenen Kultusgmd. Rokittitz, IKG, Žamberk, bei-de CZ.*

(M. Svojtko)

Weiß (Weiss) Ernst, Ps. Gottfried von Kaiser, Fedor Tonga, Schriftsteller, Übersetzer und Mediziner. Geb. Brünn, Mähren (Brno, CZ), 28. 8. 1882; gest. Paris (F), 15. 6. 1940 (Suizid); mos. – Sohn des Tuchhändlers Gustav W. (geb. Neu-Bidschow, Böhmen / Nový Bydžov, CZ, 21. 5. 1847; gest. Brünn, 24. 11. 1886) und seiner Frau Bertha W., geb. Weinberg (geb. Raudnitz, Böhmen / Roudnice, CZ, 15. 4. 1858; gest. Praha, CZ, 16. 1. 1934), Bruder des Juristen und Prager Hochschulprof. Egon W. (geb. Brünn, 1. 7. 1880; gest. Innsbruck, Tirol, 1. 2. 1953), des Notars Otto W. (geb. Brünn, 11. 1. 1884; gest. Ghetto Litzmannstadt, Dt. Reich/PL, 26. 1. 1942) und der Ärztin Alice v. Skramlik, geb. W. (geb. Brünn, 30. 1. 1886; gest. Freiburg im Breisgau, D, 2. 6. 1965). – W. entstammte einem wohlhabenden dt.-assimilierten Elternhaus. Nach der Matura 1902 am 2. dt. Gymn. in Brünn stud. er 1902–08 Med. in Wien mit einzelnen Semestern an der dt. Univ. in Prag (1908 Prom. an der Univ. Wien). Nach seinem Einjährig-Freiwilligen-Jahr als Ass.-arzt-Stellv. im Wr. Garnisonsspital leistete W. zwei Assistentenjahre in Berlin (bei August Bier, 1909–10) und Bern (bei Theodor Kocher, 1910–11) ab. Prägende Erlebnisse der frühen Berufsjahre nutzte er als literar. Motive (u. a. „Die Galeere“, 1913). 1911 arbeitete W. an der chirurg. Abt. des Wiener Spitals unter →Julius Schnitzler. In der expressionist. Z. „Saturn“ erschien 1912 sein erstes Prosafragment „Kleine Flammen“. Als Schiffsarzt fuhr W. 1912–13 nach Japan und Indien. Schöpfungsmythen wie jene der Tonga-Inseln verarbeitete er später in eigenen Texten („Legende einer Mutter“, 1920; „Nahar“, 1922; „Atua“, 1923; „Ahira“, 1924; „Südseelegende“, 1925). Nach seiner Rückkehr zum Ass.arzt der Res. ernannt, diente er 1914–18 als Rgt.- und Chefarzt an der Ostfront. In seinen da-